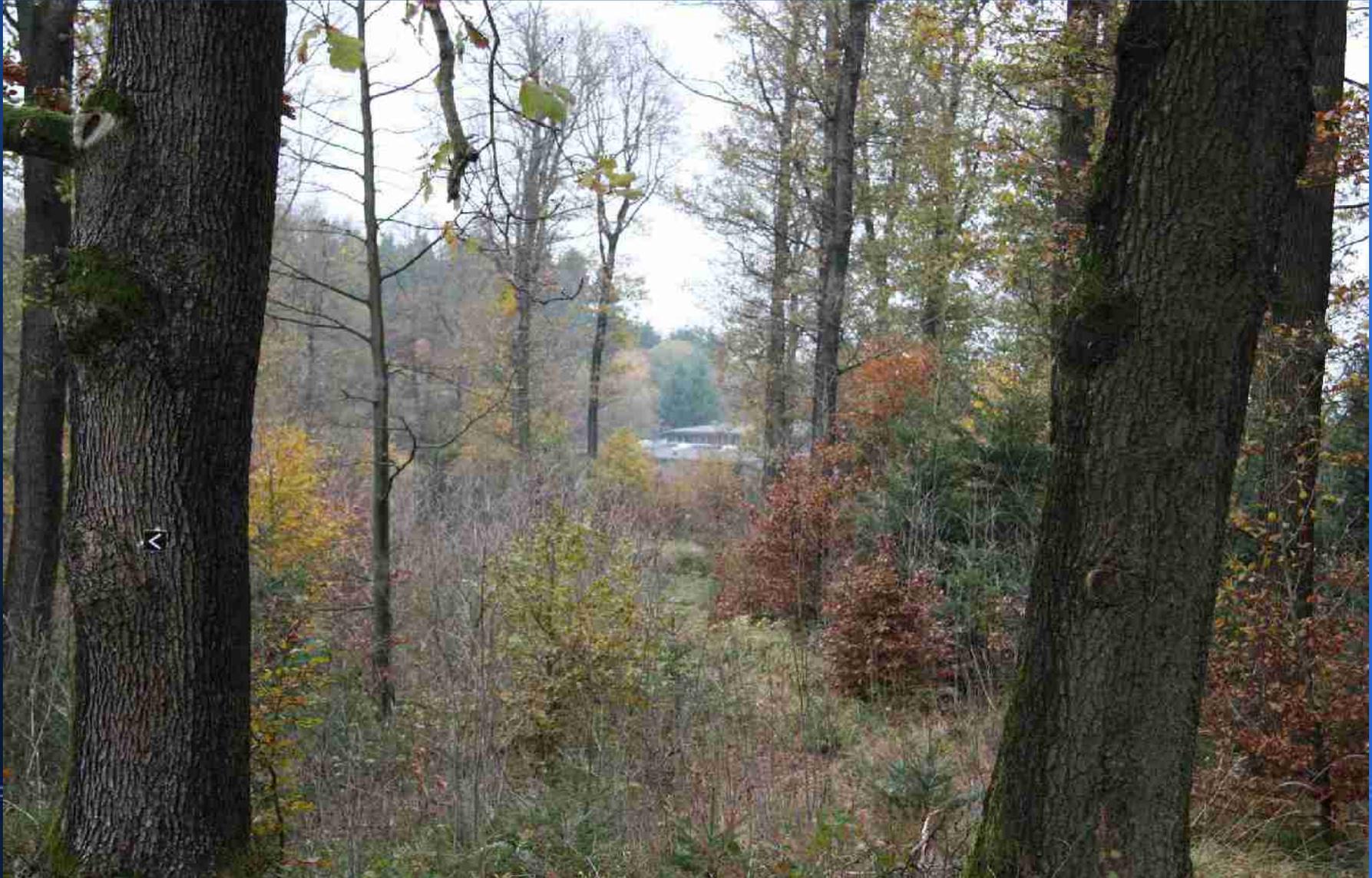


# Naturschutz am ehem. Munitions- Depot Reichshof-Wildberg



# Naturschutz am ehem. Munitions- Depot Reichshof-Wildberg

Im Jahr 2005  
stellten die Naturschutzverbände  
bei der Bezirksregierung Köln  
einen Antrag zur  
einstweiligen Sicherstellung des Areals als  
Naturschutzgebiet

# Naturschutz am ehem. Munitions- Depot Reichshof-Wildberg

**2005**  
Antrag auf einstweilige  
Sicherstellung als  
Naturschutzgebiet



An die  
Bezirksregierung in Köln  
Dezernat 51

50606 Köln

NABU-Geschäftsstelle  
Schützenstr. 42 - 51543 Gummersbach  
☎ 02261 / 6 35 62  
Fax 02261 / 2 54 12  
PC-Telefax 02261 / 92 12 31  
E-Mail: NABU-Oberberg@t-online.de  
www.nabu-oberberg.de

20. Februar 2005

**Antrag auf einstweilige Sicherstellung eines Naturschutzgebietes  
"Aubachtal und Siefener Höhe"**  
im Oberbergischen Kreis; Gemeinde Reichshof

Sehr geehrte Damen und Herren,

hiermit wird die einstweilige Sicherstellung des ehemaligen Depotgeländes sowie des "Aubachtals" bei Wildbergerrhütte als Naturschutzgebiet beantragt.

Dem liegen folgende Überlegungen zugrunde:

- a) das Aubachtal ist seit langem als schützwürdige Fläche bekannt, die sich insbesondere durch den hier natürlich mäandrierenden, sehr gut eingegrabten Bachlauf mit begleitendem Extensivgrünland, Feuchtwiesen und Auwäldern auszeichnet. Die Landesanstalt für Ökologie (LÖBF) stuft das Tal im Biotopkataster als "NSG-würdig" ein (siehe Anlage 1).
- b) auf der Hochfläche vom westlich gelegenen Aubachtal bis zur Lanekragengrenze befinden sich Laubwälder (vorherrschend alte bis sehr alte Eichenwälder, teils auch bruchwälderartige Siefen), die einen hohen Wert insbesondere für waldbesohnende Fledermäuse haben. Die ökologische Bedeutung dieser Flächen belegen wir beispielhaft anhand von Daten einer langjährigen Fledermausuntersuchung in der Anlage 2.
- c) die Fläche des ehemaligen Munitionsdepots („Reichshof-Kaserne“) ist von der Bundeswehr zum Jahresende 2004 aufgegeben worden. Der Nachweis sehr alter und ökologisch hochwertiger Eichenwälder sowie zwischengeschalteter Offenlandstrukturen innerhalb des umzäunten Geländes lässt den langjährig ungenutzten Depotgrund geeignet erscheinen, den Flächen a) und b) angeschlossen und einem einheitlichen Schutzgebiet zugeordnet zu werden.

# Unterschutzstellungsantrag 2005

## Zweck:

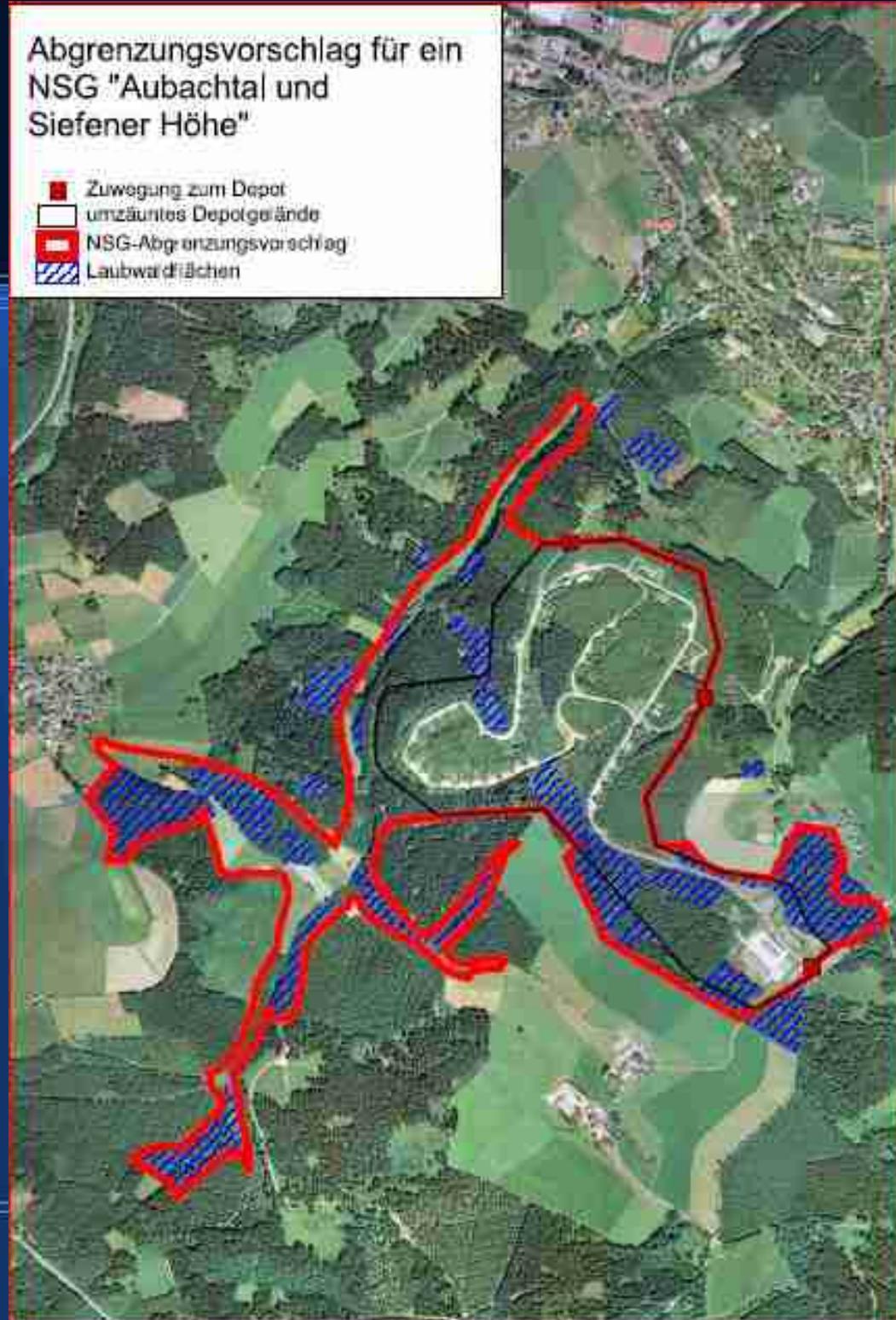
- Schutz der Fledermausvorkommen in den Laubwaldbereichen um den Depoteingang
- Schutz des Aubachtals
- Sicherstellung der restlichen Depotflächen zur weiteren Erkundung

2005

# Abgrenzungsvorschlag

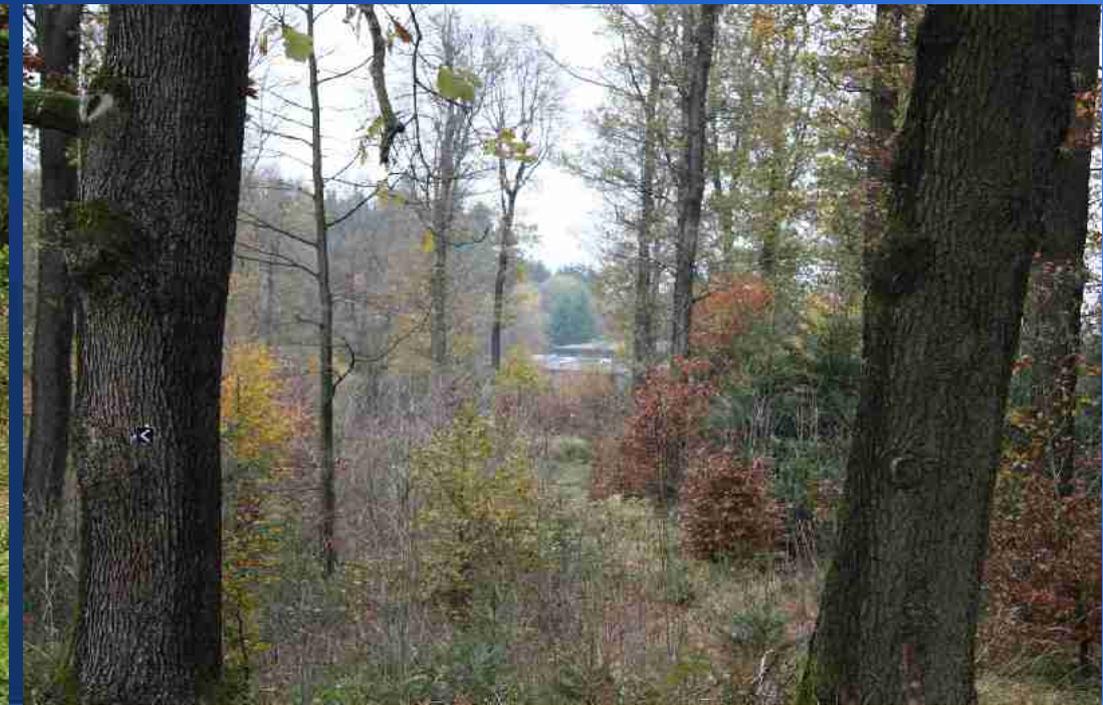
Abgrenzungsvorschlag für ein  
NSG "Aubachtal und  
Siefener Höhe"

-  Zuwegung zum Depot
-  umzäuntes Depotgelände
-  NSG-Abgrenzungsvorschlag
-  Laubwaldflächen



# Im Jahr 2006

wurde das Innere des Depotgeländes (auch der hintere Teil) auf seinen ökologischen Wert hin untersucht



# Ergebnis der Erkundung 2006

- Hoher Fichtenanteil und eher artenarme Vegetation im hinteren Depotteil
- Keine besondere, großflächige Schutzwürdigkeit im hinteren Depotteil vorhanden
  - aber
- Schutzwürdige Laubwaldbereiche um den Eingangsbereich

# Naturschutz am ehem. Munitions- Depot Reichshof-Wildberg

2012

Antrag auf Aufnahme in  
den Landschaftsplan  
Wiehltalsperre



NABU-Geschäftsstelle  
Schulstraße 2  
51624 Wiehl  
☎ 0 22 62 / 71 27 00  
Fax 0 22 62 / 71 27 29  
Michael Beitzel  
☎ 0 22 62 / 9 00 100 privat  
E-Mail: gertand@nabu-oberberg.de

An den  
Oberbergischen Kreis  
Amt für Planung, Entwicklung u. Mobilität

51641 Gummersbach  
z.Hd.: Herrn Scheffels-von Scheidt

61/2 CBK 4-10.11 LP

24.2.2012

## Landschaftsplan Nr. 10 „Wiehltalsperre“ - frühzeitige Beteiligung

Sehr geehrter Herr Scheffels von Scheidt,

zum Entwurf (Straßenplan) des Landschaftsplans „Wiehltalsperre“ nehmen BUND und NABU wie folgt Stellung:

### Ziele

Zu den Entwicklungszielen für die Landschaft werden folgende Anregungen gegeben:

A.) Der mit dem Ziel 12 dargestellte Bereich westlich Freckhausen sollte nach SE bis direkt an die L 133 und nach Osten hin bis zu den Ortsteilen Drospe und Freckhausen (und zur Verbindungsstraße Drospe-Freckhausen-Ohlthagen) ausgedehnt werden.

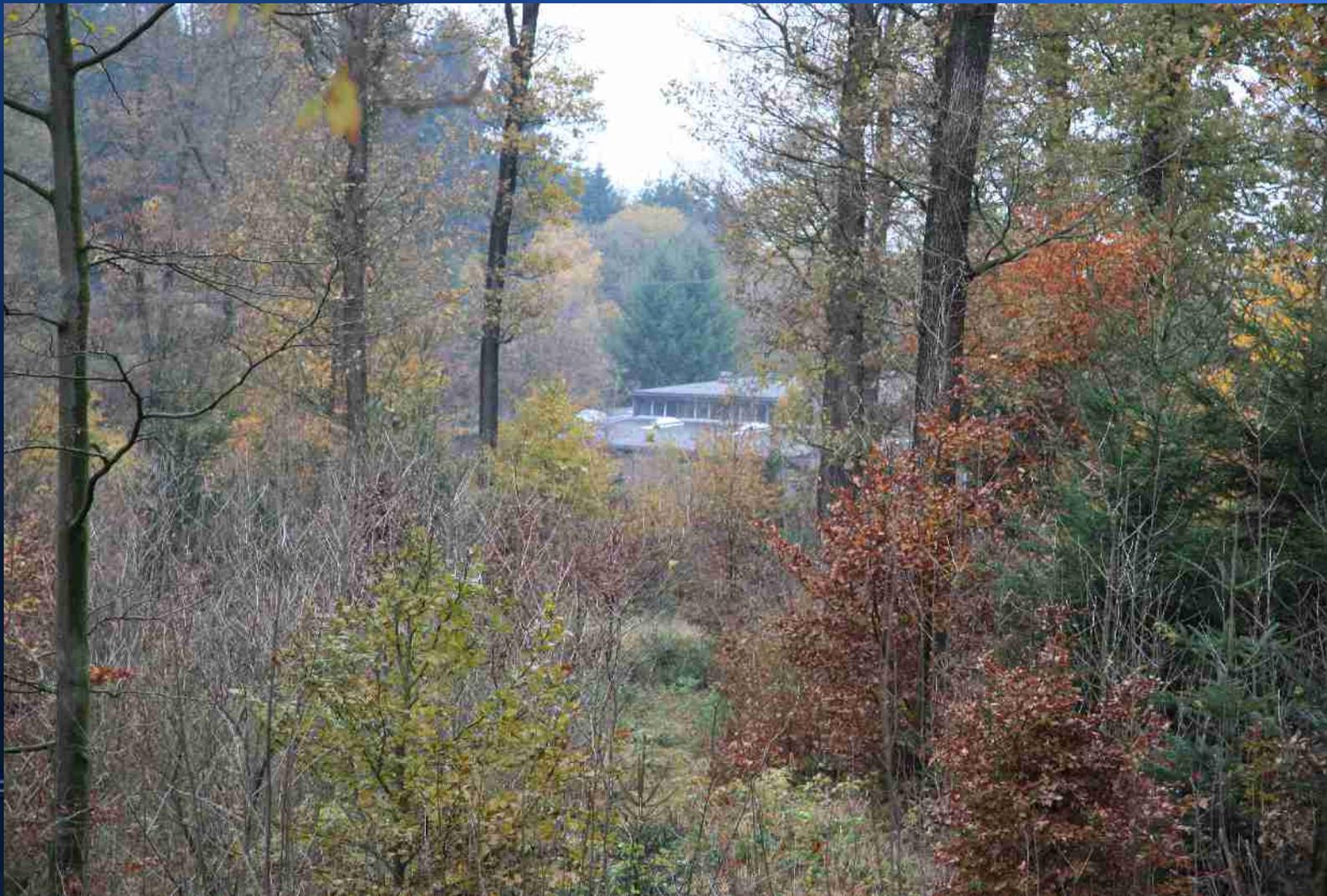
B.) Der mit dem Ziel 12 dargestellte Bereich zwischen Heipert und Wildberggehütte sollte bis zu den Ortsteilen und begrenzenden Straßen ausgedehnt werden.

Die Ziel 12-Flächen sollten bis unmittelbar an die begrenzenden Elemente (Straßen, Ortschaften) herangeführt werden, um möglichst große Wirkung zu entfalten. Abstandflächen zu den Begrenzungselementen können den Eindruck erwecken, als ob eine Entwicklungsoption gegeben sei. Gerade das sollte aber nicht geschehen!

C.) Bei den mit dem Ziel 2 „Anreicherung von Landschaftselementen“ belegten Flächen handelt es sich meist oft um offene Hochflächen oder Höhenkuppen. Solche Flächen haben für rastende Vögel (Schwarz- u. Braunkehlchen, Wiesen- u. Baumpieper, Steinschmätzer, diverse Greifvögel) heute

# Naturschutz am ehem. Munitions- Depot Reichshof-Wildberg

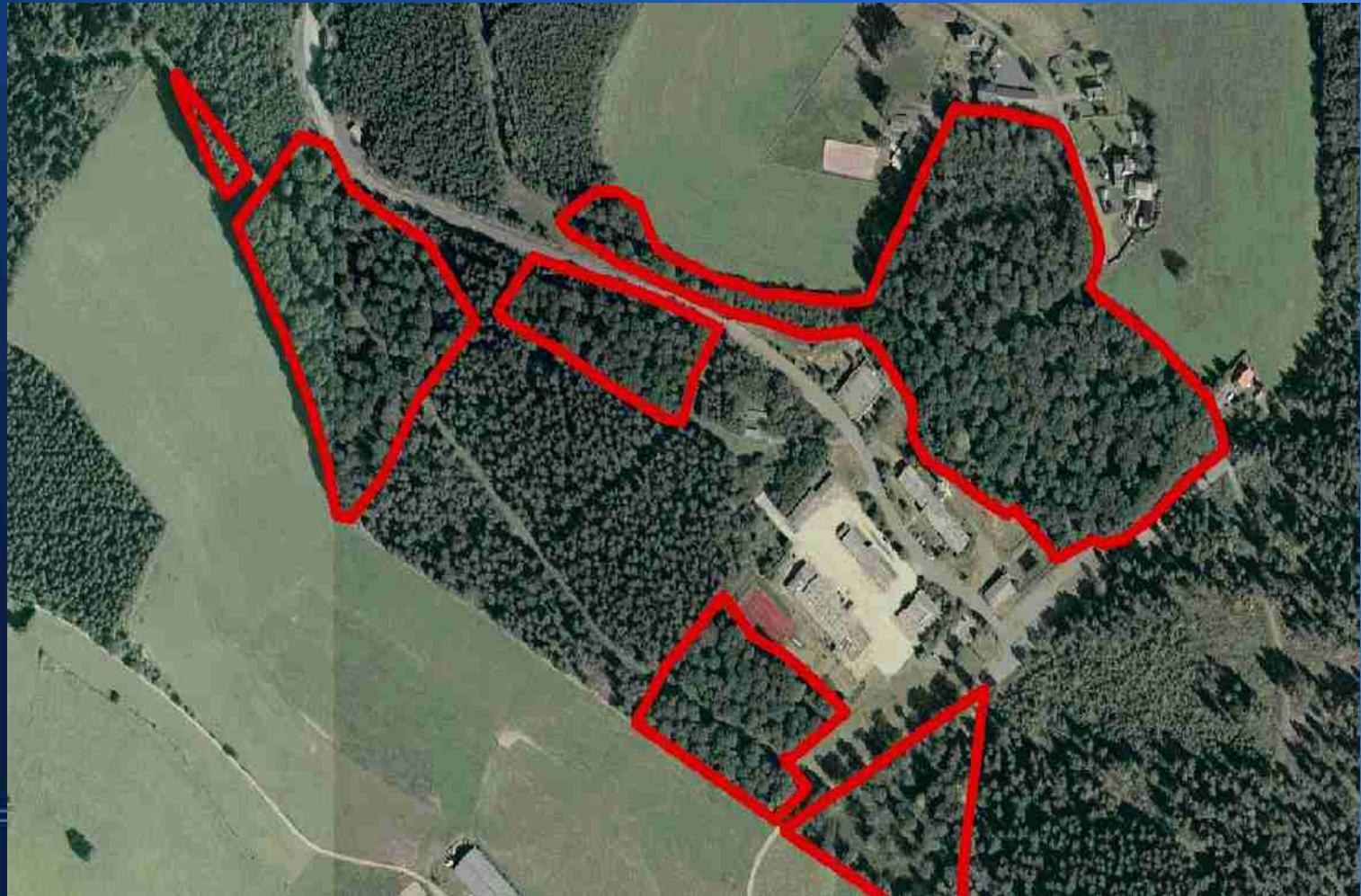
## Schutzwürdige Laubwaldflächen



# Naturschutz am ehem. Munitions- Depot Reichshof-Wildberg

**2012**

Antrag auf  
Aufnahme in  
den  
Landschafts-  
plan  
Wiehltalsperre



# Stand 2012

- Laubwälder im Eingangsbereich mit hoher, auch aktuell noch bestätigter Schutzwürdigkeit
- Daten der dortigen Fledermausbestände durch langjährige Erhebungen gesichert

**Naturschutzverbände beantragen im Februar 2012 die Unterschutzstellung der Laubwälder im Landschaftsplan „Wiehltalsperre“, der 2013 in Kraft treten soll**

# Fledermausnachweise in Kästen



# Fledermausnachweise in Kästen

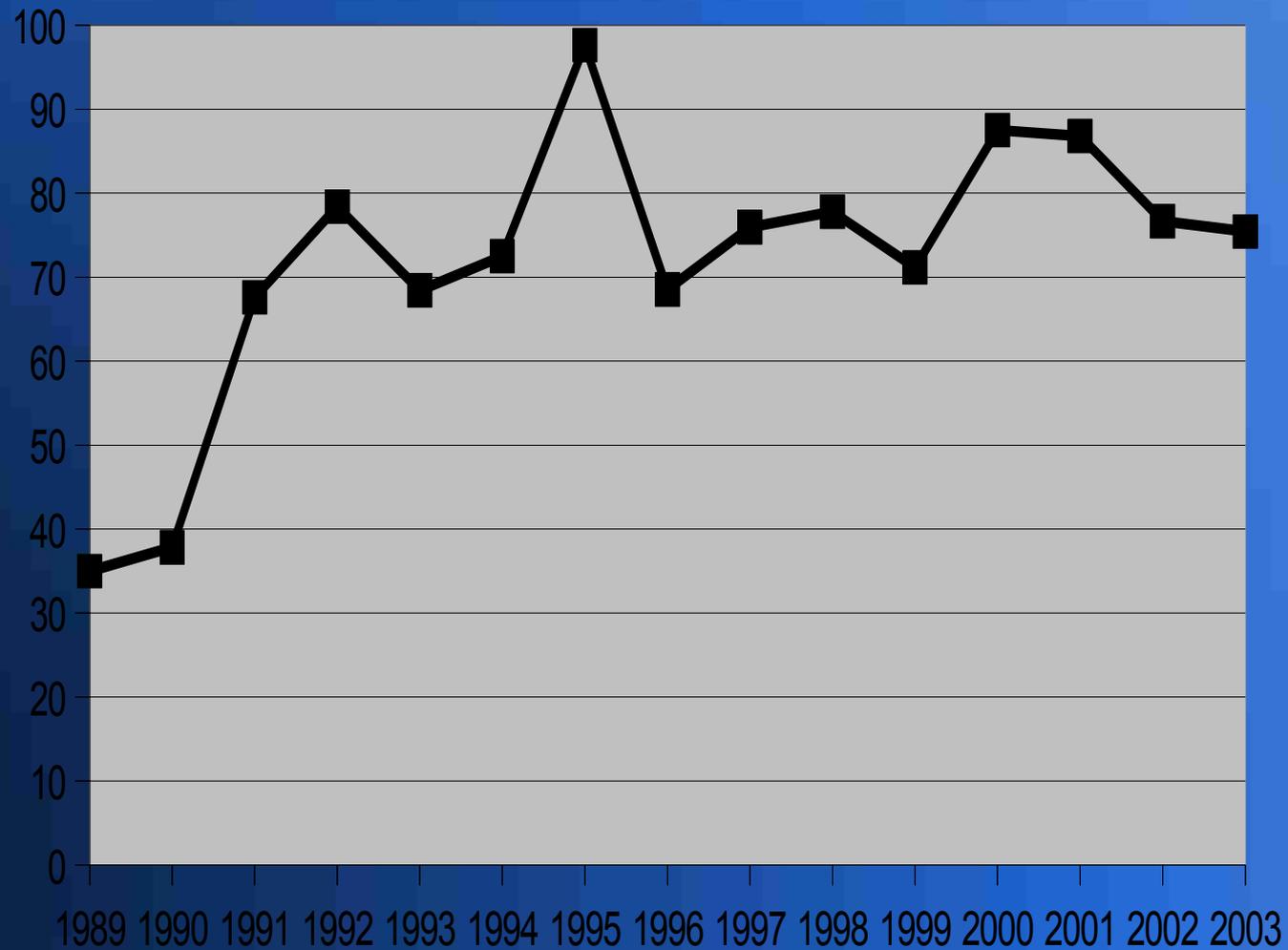


z.B. Braune Langohr-Fledermäuse

# Fledermausnachweise in Kästen

Ein hoher Anteil der in den Laubwäldern befindlichen ~ 50 Fledermauskästen ist besetzt

Kasten-Nachweise sind nur Indikator für gesamten Fledermausbestand



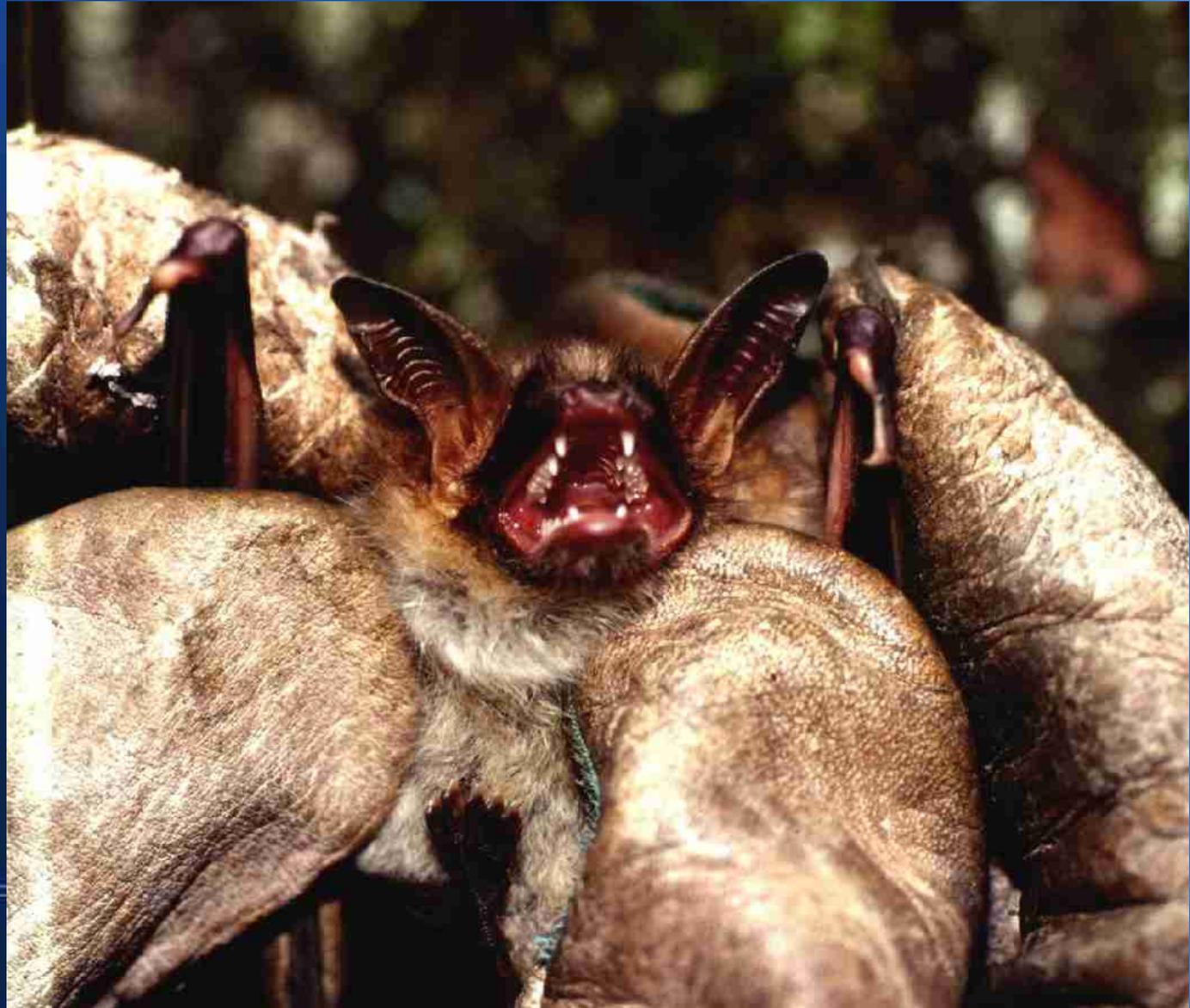
# Fledermausnachweise in Kästen

Kasten-Nachweise  
sind nur Indikator  
für gesamten  
Fledermausbestand



# Fledermausvorkommen

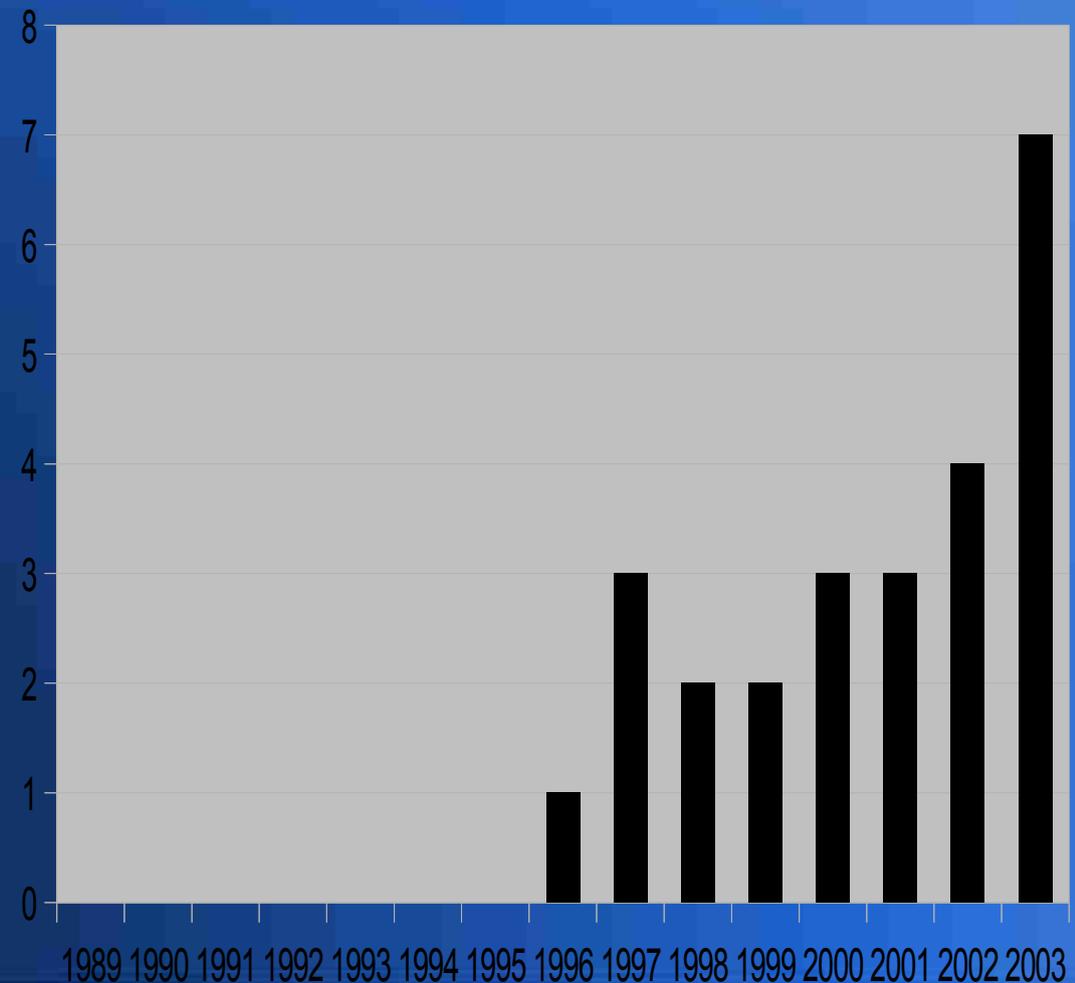
**Großes Mausohr**  
(*Myotis myotis*)



# Fledermausvorkommen

Bestandsentwicklung des  
Großen Mausohr  
(*Myotis myotis*)

7 Individuen in Kästen  
weitere Mausohren  
unzählbar versteckt in  
Baumhöhlen



# Fledermausvorkommen

Bestandsentwicklung des  
Großen Mausohr  
(*Myotis myotis*)

Einziges Paarungsquartier  
dieser Art im Bergischen  
Land



# Lebensstätten der Großen Mausohren im Jahresverlauf

Frühjahr /  
Sommer:  
Weibchen  
in Dachböden



# Lebensstätten der Großen Mausohren im Jahresverlauf

**Spätsommer /  
Herbst:**

Weibchen und  
Männchen im  
Paarungsgebiet



# Lebensstätten der Großen Mausohren im Jahresverlauf

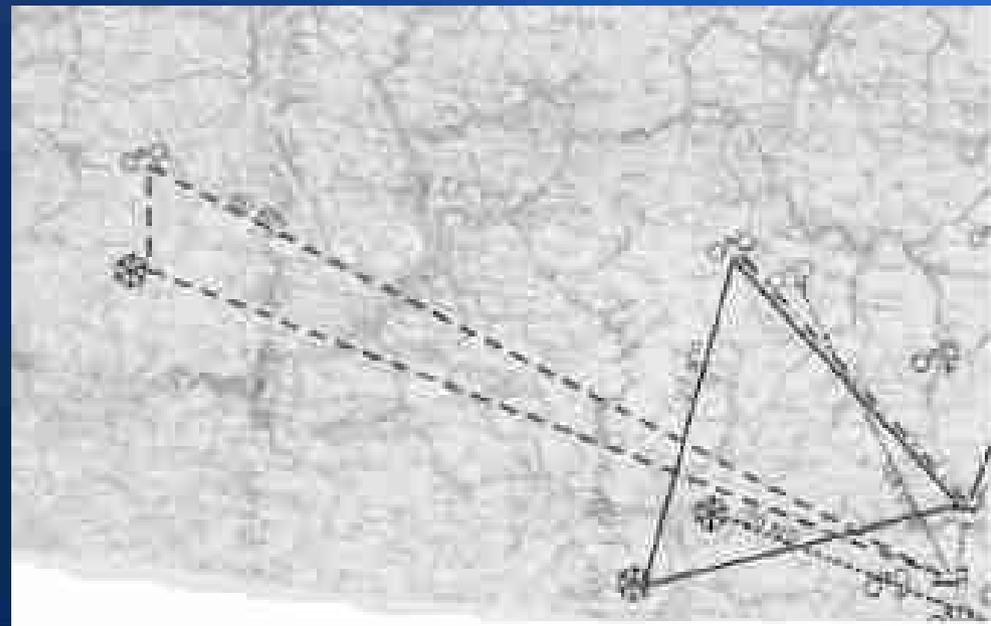
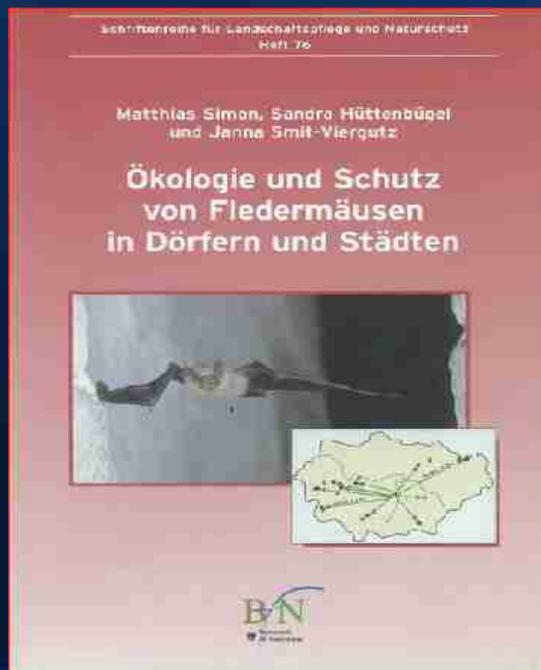
## Winter:

Weibchen und  
Männchen in  
Stollen, Höhlen



# Großes Mausohr: Zugverhalten

Durch Beringung einzelner Exemplare konnten Zugbewegungen bis aus dem Marburger Raum nach Wildberg nachgewiesen werden



# Zusammenfassung

- Anzahl der „Großen Mausohren“ im Paarungsgebiet seit Jahren konstant bis steigend
  - Über Nistkastenkontrolle kann nur ein kleiner Teil der anwesenden Tiere ermittelt werden
  - Tatsächliche Anzahl der Fledermäuse höher, da auch Baumhöhlen genutzt werden
  - Paarungsgebiete sind für diese Art unverzichtbar
  - überregionale Bedeutung als Paarungsgebiet
- einzigartiges Vorkommen im Bergischen Land**

# Ökologische Bewertung

**Sehr hohe Schutzwürdigkeit der vorhandenen Fledermausarten:**

**Großes Mausohr und Kleiner Abendsegler**

- 1.) Überregionales seit langem tradiertes Paarungsquartier des Großen Mausohrs
- 2.) Vermehrungsgebiet des Kleinen Abendseglers

# Ökologische Bewertung

Kleinabendsegler



Großes Mausohr



# Bedrohungen

## Störungen durch:

- Bauliche Tätigkeiten
- Betrieb von Einrichtungen, Benutzung vorhandener Anlagen
- Licht- und Geräuschemissionen bewirken einen bedeutenden Eingriff in die Lebensraumqualität und werden das Gebiet schleichend entwerten – bis zur Auflösung des Paarungsgebietes
- **Beeinträchtigung der großräumigen Population**

# Bedrohungen

**Jede  
Bebauung  
ist kritisch -  
egal ob  
Forensik  
oder Hotel!**



... nicht gegen die Forensik,  
sondern für die Natur ...

Das große Mausohr. . .



... soll nun in den Kampf flattern, um die Forensik in Wildbergerhütte zu verhindern. (Zeichnung: Leschnik)

# Handlungsoptionen der Gemeinde Reichshof

- Unterstützung des Naturschutzverbands-Antrags von 2012 (LP Wiehltalsperre) zum Schutz der Laubwaldflächen des ehem. Munitionsdepots
- strenger Schutz der Laubwälder (Einschlagverbot)
- Rückbau der vorhandenen Bebauung
- Entsiegelung der Flächen
- Renaturierung in Laubwald
- Einbezug der Naturschutzfachbehörden des Landes in einen sachlichen Fachdialog zu Schutzwürdigkeit und Beeinträchtigung durch die Planung